Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 3 (1905)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit der Nückbildung der Gebärmutter geht Hand in Hand eine Ausheilung ihrer wunden Innenfläche. Die Wundflüssigkeit, die als Lochien oder Wochenbettsluß zu Tage tritt, ist ansangsrein blutig, wird bald bräunlich, vom 6. Tage an eiterig; vom 9. oder 10. Tage an schleimig, um dann langsam ganz aufzuhören.

Der untere Gebärmutterteil, der nach der Geburt als schlaffer Kanal direkt in die Scheide übergeht, zieht sich vermöge seiner Clastizität langsam zusammen und schon ansangs der zweiten Woche können wir den Scheidenteil in sast normaler Größe und Derbheit sühlen mit einem kaum mehr sür den Finger durchgängigen Wutternund. Die weitere und vollständige Rückblidung geht dann mit der Ber Gebärmutter Hand in Hand.

Auch die Scheide beginnt bald nach der Geburt ihren Rückbildungsprozeß und bewirkt hier ebenfalls die Glaftizität des Gewebes eine baldige Zusammenziehung des Organes. Auflockerung des Gewebes verliert sich mit der durch die Rückbildung der Gebärmutter verurfachten Verminderung der Blutzufuhr gegen den ganzen Unterleib, fo daß Ende der erften Woche diese Rückbildung schon sehr vorgeschritten ift. Rur fehr felten ift fie der Art, daß man im Zweifel bleibt, ob die Scheide schon einmal ausgebehnt war. Eine etwas erweiterte Scheide wird alfo jede Geburt zurücklaffen und da durch jede erneuerte Ausdehnung, sowie mit zunehmendem Alter die Glaftizität des Gewedes leidet, werden diese Zeichen ungenügender Rückbildung durch wiederkehrende Geburten verftartt. Der Bufammenhang der Scheide mit den Nachbarorganen wird gelockert und ist es darum nicht zu verwundern, wenn Geburten unter den Ursachen von Scheidenvorfällen bie größte Rolle fpielen. Wenn eine Frau im Wochenbett zu einer Zeit auffteht, in welcher die Scheibe noch weich und nachgiebig ist und besonders, wenn sie bald mit schweren Arbeiten und Lasttragen anfängt, so begreift man, daß der Druck, den diese Unftrengungen auf den Unterleib ausüben, die Scheidenwände nach unten drücken, aus ihrer Umgebung lockern, und daß dadurch die Ihnen bekannten Scheidenvorfälle fehr leicht entstehen können.

Um die Rückbildung der Scheide möglichst zu begünstigen und nicht zu behindern, werden Sie gut daran tun, Ihre Frauen im Wochenbett nicht zu früh ausstehen zu lassen, jedenfalls nicht vor der zweiten Woche, am besten nicht vor dem neunten Tag, und Sie werden ihr einschäper, daß schwere Arbeit, Heben von selbst geringen Lasten schwere Folgen haben können.

Wir haben gesehen, daß die normale Rückbildung der Gebärmutter durch fraftiges Busammenziehen ihrer Mustulatur bewirkt wird und daß alles, was diese Zusammenziehungen behindert, Ursache einer mangelhaften Rückbildung wird. Wir nennen diese mangelhaft, wenn sie in der normalen Zeit von zirka fechs Wochen nicht beendet ift. Die Gebärmutter ift dann noch übermäßig groß und weich und setzt die damit behaftete Frau verschiedenen Gefahren Erstens bleibt das Organ oft auch in ber Folgezeit groß, wird unfähig sich zu verkleinern, kann empfindlich werden und bietet dann das Bild einer chronischen Gebärmutterentzundung. Zweitens neigt das Organ zu Blutungen, sei es, daß lang dauernde Blutausflüsse eintreten, ober daß die Periode übermäßig verstärkt wird. Drittens neigt es wegen seiner Schwere und Weichheit zu Lageveränderungen, speziell zur Rückwärtslagerung, ein Zustand, der manche Beschwerden mit sich bringt. (Schluß folgt.)

Gingefandtes.

In Nr. 11 ber "Schweizer Hebanme" von 1904 hatte ich im Briefkasten um Auskunft gebeten über Behandlung bei der Entbindung einer hochgradig nervösen jungen Frau. Eine Antwort ist nicht eingesandt worden. Da während des die junge Frau niedergekommen und die Kolleginnen sich vielleicht interessieren, wie es ihr ergangen, so will ich ihnen heute mitteilen, daß die Geburt durchaus normal verlaufen ist.

Schon vom 7. Monat an ift die Schwangere ruhig geworden und haben die nervösen Zuckungen und Anfälle gänzlich aufgehört.

Im Beginn des 9. Monats untersuchte ich sie, konnte aber damals über die Lage des Kindes nicht kar werden. Es lag alles sehr hoch und konnte mein Finger nur einen kleinen, spigen knochen erreichen, den ich für die Schulter hielt. Auch die äußere Untersuchung deutete eher auf Duerlage, was nich bei der Erstgebärenden recht beunruhigte. Recht unnötigerweise machte ich dem Ehemanne hievon Mitteilung, um ihn aufmerklam zu machen, daß der Arzt ja bei Zeiten geholt werden müsse.

Wie's nun zur Entbindung kam, lag, zu meiner Neberraschung, der Kopf ganz schön vor, wenn auch noch etwas hoch. Die Wehen wirkten gut, die erst 22-jährige Gedärende half tapfer und ruhig mit, und nach sünsstädier Tätigkeit erblickte ein gesundes, lebhastes Mädchen das Licht der Welt.

Die ziemlich lange Nabelschnur war etwas straff um das Hälschen gewickelt, konnte aber leicht gelockert werden. Ein kleiner Dammriß mußte mit einem Haft vernäht werden. Das Wochenbett verläuft sehr gut und ftillt die junge Mutter ihr Kindchen zu aller Freude ganz vorzüglich und ohne jegliche Beschwerde. Also hatte ich wieder einmal grundlose Sorge gehabt.

In berselben Woche hatte ich eine 37-jährige Erstzebärende zu entbinden. Auch bei dieser Frau war meine Boruntersuchung unrichtig, als ob ich mit jedem Tag dünnmer und ungeschiefter würde. Ich hatte die Schwangere Ende des 8. Monats untersucht, konnte ader bei der innern Untersuchung absolut keinen Kindesteil erreichen, was dei einer Erstzebärenden immer kritisch ist, um so mehr, wenn das Becken weit und gut gebaut erschwert. Die äußere Untersuchung wurde dadurch erschwert, daß der Leib mit viel Fruchtwasser prall gefüllt, die Kindsteile schwer durchtaften sieß.

Na diesmal wenigstens behielt ich meine Weisheit für mich, bis der Tag der Geburt herannahte.

Mittags wurde ich geholt, nachdem die Frau den ganzen Vormittag bereits leichte Wehen ge-Beim innern Untersuchen fand ich ben Scheidenteil verstrichen, den Muttermund hart, bick, dem Finger noch nicht durchgängig, oben, kaum erreichbar, eine weiche Masse, die ich unbedingt für den Steiß hielt. Für mich war vorläufig noch nichts zu tun, da die Wehen nur fehr schwach und selten auftraten. Somit entfernte ich mich wieder, um abends nachzusehen. Die Wehen waren indeffen wieder ftarter geworden, der Muttermund gelockert und ein wenig geöffnet, und deutlich konnte ich nun die pralle Blase fühlen und hinter ihr ben noch etwas zurückweichenden, beweglichen Kopf. Also war die weiche Masse, die ich mittags hinter dem geschlossenen Muttermund gefühlt und mit Sicherheit für den Steiß ausgab, einfach die Frucht-So eine Blamage, ich schämte blase gewesen. mich vor mir selber.

Die Geburt verlief nun ordnungsgemäß. Durch entsprechende Lagerung senkte sich der ziemlich rasch, und nur, um die etwas zarte Gebärende nicht allzu großen Anstrengungen auszuseten, sandte ich, als der Muttermund fich geöffnet, so gegen Mitternacht zum Arzt, um so mehr auch, als ich wahrnahm, daß die Wehen eher schwächer wurden. Der Arzt half benn auch sofort mit ber Zange nach, und dies war unser Glück. Das Rind hatte eine außerordentlich kurze und dicke Nabelschnur, es wurde in tiefem Scheintobe geboren und hatte ber Arzt viel Mühe, es zum richtigen Atmen zu bringen. Durch den scharfen Bug am Nabelstrang hatte offenbar die Blutzirkulation gestockt und war das Kind dem Ersticken nahe. Rest gedeiht es sehr schon. Die Mutter ift leider weniger glücklich. Seit dem dritten Tag, nach einem Berdruß, litt sie an hestigen Kopfschmerzen und siedert stets, ohne daß die consultierten Aerzte den wahren Grund sinden können. Schwache Lunge, Nierenreizung, und vielleicht halt doch, troß aller Sorgsalt, eine Insektion.

H. H. St. G.

Anmerkung der Acdaktion. Der sogen. Beitstanz kommt in der Schwangerschaft sehr selten vor; andere nervöse Störungen, welche ihm gleichen, sind dagegen häusiger. Meistens werden Erstgeschwängerte davon befallen und nam braucht dann nicht zu fürchten, daß das Leiden bei einer spätern Schwangerschaft wiederkehre. Immerhin ist der Veitstanz eine ernste Nervenkrankheit. In schweren Fällen helsen Medizinen selten dauernd und insolge von Komplikationen ist dabei verhältnismäßig ost der Tod eingetreten.

Schweizerischer Kebammenverein.

Aus den Verhandlungen der Zentralvorftandes

vom 1. März. Die Präsidentin gibt Kenntnis von mehreren Briesen, deren Inhalt uns verschiedene Unliegen zu Gemüte führte. wollten wir jedem einzelnen Bunsche entsprechen; das ist aber unmöglich, da wir das Wohl bes Ganzen im Auge haben muffen. Es freute uns fehr die Zusicherung einiger Sektionen ihrer Mithülfe bei dem großen Bau der Altersverforgung. Ebenfalls freut uns, daß die Berufsschwestern von Lausanne sich unserm Berein anschließen werden. Einige Mitglieder vom Lande berichten, wie schwer sie unter der Konkurrenz zu leiden haben, und wünschten, daß der Zentralporftand in diefer Sache etwas tun moge; fie verlangen mehr Wartgeld von den Gemeinden, Vergütung der Repetierkurse; das Alles ift fürsprechend eingereicht, aber gut Ding will Weile haben. Die Sache ist von einer Konferenz der hebammenlehrer und Sanitätsdirektionen sprochen worden, und wir hoffen mit gutem Refultat. Der neue Zürcher-Tarif wird auch Besserung bringen, namentlich auch in der Hinsicht, daß solche emporende Behandlung, wie sie einer Kollegin geworden ift, nicht mehr ftattfinden fann. Ein Mitglied hat eine wohlhabende Frau entbunden, welche ihr als Honorar Fr. 20 gab. Einige Zeit nachher kam besagte Frau zur Hebamme und entlehnte 5 Fr., da sie zur Zeit ohne Geld sei; da die Frau das Geld nicht zurückbrachte, ging die Hebamme zu ihr und forderte es zurück; jene Frau aber verweigerte die Rückgabe mit der Begründung, die Tage betrage bloß Fr. 15, sie habe die Hebamme nur auf diese Weise fangen wollen. Soffentlich wird der neue Tarif genehmigt und bald in Rraft gefett, und werden folche betrübende Erfahrungen nicht mehr gemacht. Ihr Landhebammen, glaubt doch ja nicht, daß wir nur forgen für uns, sonst hätten wir gerne diese Lohnbewegung unterlaffen; nein, wir haben sie gerade Euertwillen angestrebt, weil 15 Fr. gar wenig ist für die der Hebamme obliegende Verantwortung. Unsere Präfidentin vertritt Euch mit allem Eifer, fürchtet aber, auf dem von Euch vorgeschlagenen Wege würde die Hebammensache schnell der Verstaatlichung anheimfallen, Euch zum Schaden. Möget Ihr alle Eure Unliegen bem Vorstand Eurer Sache vorbringen und dieselben gut vertreten laffen an der Delegierten-Versammlung. Wir haben dieses Jahr keine Statutenrevision, und es fann daher den Unträgen und Bunschen ber Settionen beffer als bis dahin Rechnung getragen werden. Wir hoffen auch, betreffend die Altersversorgung jedes Migverständnis auftlären zu können. Unterdessen bleibet unserem Berein treue Mitglieder, und leset Ihr Landhebammen nochmals den sehr gut geschriebenen Vortrag von Frl. Baumgartner in Bern, und folget ihrem weisen Rat, es wird dann macherorts besser gehen. (Februarnummer: Bortrag v. Frl. Baumgartner, Präsidentin der | Settion Bern)

Mit kollegialischem Gruß! Die Attuarin: Frau Gehry.

An die Sektionen des Schweiz. Sebammenvereins.

Der Zentralvorstand ersucht die Sektionen bes Schweiz. Hebammenvereins, sobald als möglich ihre Bunfche und Forderungen, welche zum Bohl des ganzen hebammenstandes beitragen und an der Generalversammlung besprochen werden sollen, an den Zentralvorstand gelangen zu laffen, da die Anträge 2c. in der April-Nummer erscheinen müffen.

Der Bentralvorftanb.

In den Schweizerischen Bebammenverein find folgende Mitglieder eingetreten:

Kontr.=Nr. 275: Frau Krebser, Zürich III.

110: Frau Buri-Straumann, Bafel. 111: Frau Weber-Lander,

112: Frau Zundel, 113: Frau Spaar, Arlesheim

114: Frl. Simmer, Rieben

Seid herzlich willtommen!

Der Zentralvorstand.

Krankenkaffe.

Wir machen die Mitglieder darauf aufmerkfam, daß wir feine alten Rranten-Unmeldungs-Formulare annehmen, weil jedem Mitglied neue zugeschickt worden find. Auch ersuchen wir Sie um genaue und deutliche Abressen, ebenso um Angabe jeder Namens- oder Ortsänderung.

Die Rrantentaffentommiffion.

Verdankung.

Für den Altersversorgungs-Fond find folgende Gaben eingegangen:

Von Frau Eschmann Zürich 5 Fr., von einer Wette 1 Fr., von der Sektion Zürich aus dem Erlös des Glücksacks 100 Fr., von Frau Sutter in Birsfelden durch Fr. Bächter Bafel 10 Fr.

Alle diese Gaben verdankt und bescheinigt im Namen des Zentralvorstandes

Die Raffiererin:

Frau Dengler = 28 y f.

Allen Stanniolsammlerinnen herzlichen Dank. Es find so viele kleine und größere Pakete eingelaufen, daß ich unmöglich die Ramen aller aufzählen kann. Möge es Ihnen eine Genugtuung sein, an etwas mitzuhelfen, das mit wenig Mühe für die Einzelne einen recht schönen Erfolg hat. Auf das Zurücksenden von leeren Schachteln kann ich mich nicht einlassen; ich möchte Ihnen überhaupt raten, das Silberpapier weniger schwer zu verpacken, ein gutes Papier genügt, dann haben Sie Ihre Schachteln wieder zum Sammeln bereit und weniger Portoauslagen. 500 Gr. koften 15 Rp. Porto, was darüber ift bis zu einem Gewicht Mit Gruß von 2500 Gr. 25 Rp.

A. Baumgartner.

P.S. 3th bitte, alle Papiere vom Stanniol zu entfernen, und bickes und dunnes Gilber papier zu sondieren.

Bereinsnachrichten.

Sektion Bafelftadt. In unferer letten Bersammlung, welche sehr gut besucht war, hatten wir einen intereffanten Bortrag von Herrn Dr. Reber über "das Zahnen der Kinder", den wir hiemit nochmals bestens perdanken.

Fünf neue Kolleginnen traten unferer Sektion bei.

Die nächste Sitzung findet statt Mittwoch ben Wahl der Rechnungsrevisorinnen März. und Mitteilungen aus ber Pragis. Für den Borstand: J. Wächter-Rich.

Sektion Bern. Um 4. März fprach herr Dr. Scheurer, I. Uffiftenzarzt im Frauenspital, in einer zahlreich besuchten Bersammlung über: "Berwechslung von Unterleibsgeschwülften mit Schwangerschaft." Der Bortrag war sehr lehrreich, und es gab sich ber Herr Dottor die große Mühe, sowohl durch Zeichnungen an der Tafel, als auch durch die vielen Bräparate verschiedener Geschwülste den Anwesenden zu zeigen, wie ge-fährlich unter Umständen das Borhandensein einer Geschwulft für die betreffende Frau werben kann.

Berrn Dr. Scheurer verdanken wir feinen intereffanten Bortrag hierorts nochmals aufs märmste.

Hernach wurde das Protofoll von der letten Bereinssitzung, sowie der Bericht über die Beneralversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine verlesen und die Jahresbeiträge einkaffiert.

Die Borträge, welche in unfern Bereinssitzungen gehalten werden, enthalten fo viel Lehrreiches, daß wir es wirklich bedauern, wenn nicht alle Mitglieder von benfelben profitieren. Deshalb laden wir alle, die dem Berein noch fernstehen, ein, sich unsern Reihen anzuschließen.

Frrtümlicherweise wurde letzten Samstag ein Regenschirm verwechselt. Wir ersuchen die Betreffende, den Schirm an Frl. Marie Mühlethaler in Herzogenbuchsee zurückzusenden gegen Umtausch bes ihrigen.

Im Namen des Borftandes: Frau Wng - Ruhn.

Sektion Biel. Un ber Monatsversammlung vom 28. Februar hielt Herr Dr. Lang einen intereffanten wie lehrreichen Bortrag über Geschlechtstrantheiten, beren Behandlung und Beilung. Wir sprechen Herrn Dr. Lang hiemit noch den wärmsten Dank aus. sammlung war ziemlich gut besucht. Die nächste Bersammlung wird durch die "Schweizer Hebamme" angezeigt werden.

Der Borftand.

Sektion St. Gallen. Unfere nachfte Bersammlung, wenn möglich mit ärztlichem Bortrag, findet Mittwoch ben 29. März, nachmittags 2 Uhr, wie gewohnt im Spitalfeller ftatt. Bahlreiche Beteiligung erhofft

Der Borftand.

Sektion Solothurn. Unfere Berfammlung vom 12. Februar war ziemlich gut besucht. herr Dr. Bott hielt uns einen fehr lehrreichen Bortrag über "Allgemeines", ebenjo über Kinderernährung. Wir danken an dieser Stelle unserm verehrten herrn Dr. Bott nochmals herzlich.

Um meisten interessierten sich diesmal die Versammelten über die Honorarfrage. Es wurde im Interesse der Landhebammen beschlossen, einige Mitglieder bes Borftandes follten fich perfonlich mit dem oberften Chef der Sanitatstommiffion besprechen, wie die Sache zu machen sei, damit die Kolleginnen auf dem Lande ebenfalls eine Tare von 15 Fr. beanspruchen dürfen. da bekanntlich im neuen Hebammengesetz eine solche von nur 10 Fr. vorgesehen ist. Herr Reg.-Rath, Sanggi sagte uns, baß nichts zu machen sei, als an die Gemeinden zu schreiben in bem Sinne, es sei ben hebannnen gestattet, eine Taxe von 15 Fr. zu verlangen. suche nun die werten Sektionsmitglieder höflich, mir sofort durch einige Zeilen anzuzeigen, ob fie fo einverstanden find, natürlich gilt dies nur für die Sektionsmitglieder. Aus unseren Berhältniffen sieht man klar, wie notwendig eine Bereinheitlichung unferes Standes mare.

Der Borftand.

Sektion Winterthur. Unfere Februar=Bersammlung war ziemlich gut besucht. Hauptsächlich waren die Landhebammen gut vertreten. Der Lohntarif wurde auch lebhaft besprochen, sowie verschiedene andere Wichtigkeiten. Die nächste Versammlung findet am 23. März in unserem gewohnten Lotale ftatt, aber um halb 3 Uhr, in der Hoffnung, daß es dann teine Berspätungen mehr gibt. Die Eingabe an herrn Dr. Biegler, Bezirksarzt, wegen Abgabe unentgeltlicher Desinfektionsmittel auch in unsern Nebengemeinden an alle Hebammen ift gemacht, und es steht eine durchaus günstige Antwort in Aussicht auf die nächste Versammlung, darum kommt alle herbei, um immer auf dem Laufenden zu sein. Herr Frauenarzt Dr. Meier wird uns einen Vortrag halten. Der Borftand.

Sektion Burich. Freitag ben 24. Marg, nachmittags 1/24 Uhr, haben wir einen Vortrag von Frl. Dr. Wyler in der Frauenklinik. Bahlreiche Beteiligung fehr erwünscht.

In den zwei letten Bersammlungen im Blauen Seidenhof find neu eingetreten 19 Mitglieder. Im Ramen des Borftandes: Ch. R., Schriftf.

Bektion Fürich. Iwischen die Sorgen und Mühen und zwischen die ernsten Verhandlungen für die Besserung des Loses der Hebammen hinein mußten auch wieder einmal ein paar Erholungsstündchen kommen : also veranstalteten wir am 26. Februar im neu renovierten Saale zur Sonne in Unterftraß eine Abendunterhaltung für unsere Mitglieder und deren Angehörige und auch für befreundete Angehörige. Wir wollen nicht behaupten, daß der Besuch ein übermäßiger gewesen ware, aber immerhin hatte sich doch eine recht nette Gesellschaft zusammengefunden. Gevatter Storch ift ja bekanntlich immer ein Bleidwercher aus purem Sang Neckerei, wohl weil er die Hebammen zu fehr liebt. Und wen nicht ber Beruf verhindert hat, und der dennoch nicht erschienen ift, den bedauern wir wegen dem Entgang der fröhlichen Stunden, die wir doch fo gerne allen unseren Mitgliedern gegönnt hätten. So ein bischen prgenlose Lebenslust mit einer guten Prise humor gewürzt ist ja doch das beste Medi= fament für die Erfrischung des Bemutes. Hanogg uf Freiersfüeße" und "E gförlige Chranfet" und die "Naturheilmethode" waren Einakter, die mit viel Wit und beluftigenden Derbheiten die Lachmuskeln ganz ordentlich in Bewegung zu setzen vermochten, und was gibt es benn schöneres und idealeres, als wieder einmal eine Schar Menschen herzlich lachen zu sehen und mit ihnen mitlachen zu können? Die Darstellung war im allgemeinen eine recht gute, zum Teil sogar vorzügliche dramatische Kräfte hatten sich in unseren Dienst gestellt, und ihre schöne Aufgabe, uns und unsere Gaste zu erheitern, prächtig ge-löst. Dem reichlichen Beifall, der ihnen gespendet wurde, fügen wir heute noch unsern speziellen Dank bei. Für einen Glücksack (eigentlich waren es deren zwei, und zwar stattliche Exemplare) find eine erfreuliche Menge teils fehr wertvoller Gaben gespendet worden, und auch die Zahl derjenigen, die das Glück suchten und immer wieder und immer tieser in des Sackes Grund hinunter griffen, war auch eine große, gerade so groß, daß beide Säcke völlig ihres Glückes entleert worden sind. Das trug zugunften des Altersversicherungsfonds manches Halbfränklein ein, wie viele - das wird wohl unfere Bentralkaffiererin bann melben. Gelbftverständlich folgten noch allerlei Deklamationen und als Hauptnummer der unerläßliche fröhliche Tanzbeinschwinget — item, hübsch wars, und gerade fo fidel, als es in einer frohlichen Bebammengesellschaft hergehen darf und soll. ächte und rechte geiftige Erholung und Stärfung für die Wiederaufnahme der Berufspflichten, die allemal nach einigen folchen Erquickungsftunden wieder viel leichter find. Dem Borftand sei empsohlen: macht bald wieder einmal so etwas, und dann müht Euch darum, daß noch viel mehr Bebammen fich an der Beranftaltung beteiligen, bei folch frohlichem Beisammenfein auf einige Stundchen follte ohne Not feine Rollegin fehlen.

Ginsendungen.

Werte Rolleginnen! Seute war ich bei einer meiner Freundinnen, einer alten Sebamme in unferm Begirt.

Dieselbe übergab mir sofort die Februar-Nr.

der "Schweizer. Hebamme" und bemerkte dabei: "so, jest bift am Ziele deiner Wünsche, stehe fest."

Was ich da alles lesen konnte — alles wahr, v wie wahr!

Was muß man boch alles erleben in diesem schweren Beruse! Ich wäre auch sehr gerne Abonnentin der "Schweizer. Hebamme", wenn ich nur nicht so arm wäre.

Ich möchte gerne die Gründe angeben, was mich so schwer kränkt. Die Nebenkollegin sucht jede schwangere Frau auf, umgarnt sie, sucht mir die Frauen auf alle mögliche Art zu entreißen, und zwar solche, die mich schon bestellt haben. Immer muß man von derselben hören, daß sie um 4, 5, 6 Fr. die Leitung einer Geburt übernehme; aber wie lange die Besuche sind, ist einerlei. Abendbesuche werden keine gemacht, oder nur bei reichen Frauen, oder bei schweren Geburten. Ich din nicht die Einzige, die unter dieser Kollegin so zu leiden hat, troß eiler Ermahnungen von seiten anderer Febannnen und der Herren Aerzte, welche der Vetressenlich ins Gewissen redeten.

Ebenso sind Desinsettionsmittel und Watte nur für die Inspettion da, und dabei heißt's: "(aß dich nicht erwischen", und alles geht derselben durch.

Ich stelle hiemit den Antrag, daß solchen Hebeammen, welche die Desinsektion nicht beachten, sondern tun wie sie wollen, die Besuche nicht vorschriftsmäßig abstatten, die Hebammentage nicht innehalten, das Patent ganz einsach entzogen werden soll.

Wir Kolleginnen alle waren herzlich froh, wenn man uns helfen könnte.

Sebamme im Oberland.

Anmerkung ber Zeitungskommission. Es ift unglaublich, wie gewisse Kolleginnen sich und ihrem ganzen Berufsstand Schaden zusügen, von bessen Tragweite sie gar keine Ahnung haben.

1. daß sie sich gegenseitig so verseumden und

heruntermachen! Wer lacht da ins Fäustchen? Niemand als das Lublifum.

2. das An- und Unterbieten zu Hungerlöhnen in diesem schweren und verantwortungsvollen Berufe! Es ift jedenfalls nicht immer nur die Armut und der Kampf ums tägliche Brot der Beweggrund, sondern es nuß dies der Mangel an Rechtlichkeitsgefühl sein.

Hoffen wir, daß mittelst der Auftsärung derlei Elemente mehr und mehr zum Berschwinden gesbracht werden.

Eine Notig für bie Sebammen auf bem Lanbe, die den Bunich haben, die Gemeinden sollten den Hebammen einen festen Jahrresgehalt geben.

In vielen Fällen haben die Land-Kolleginnen recht, aber ob es überall durchführbar ist, glaube ich saum. Das gleicht eben sehr einer Verstaatslichung. Wie viele müßten dann den Berus ausgeben, weil der Staat ober die Kantone und Gemeinden so wenig Hedanmen als möglich einstellen würden. Der Brodneid und das Ansund und Unterdieten hört wohl auf, aber ob das die Hedanmen erziehen würde wie die unsiedenme Konkurrenz, ist sehr fraglich, vielniehr glaube ich, daß eine recht baldige Gleichgültigsteit sich einstellen würde; denn die Konkurrenz, so unangenehm sie ist, erzieht die Hedanmen berussich säs Wort nicht reden, sie wird von elber früh genug kommen, und gewiß viele Enttäuschungen dringen.

Laft nur einnal zuerst die Bereinheitlichung kommen, und erwartet nicht gar so viel davon, denn alle Winsche können leider nicht erfüllt werden. Wird der Hebannmenstand verstaatlicht, dann wird der Hebannmenstand auf eine Stufe gestellt, da die alten Hebannmen am glücklichsten sind, weil sie nicht mehr jung sind. B. R.

Die Notwendigkeit der Gründung des Zürcher Tarises zeigt solgende Einsendung einer Winterthurer Kollegin: Eine Hebannme in Hier hat eine Frau entbunden, die ein eigenes Haus, sowie Geld auf der Bank hat. Nun bezahlte jene Frau die Hebannme mit Fr. 20 für ihre Dienste; einige Zeit nachher kam besagte Frau zur Hebannme und entlehnte Fr. 5, indem sie sagte, daß sie augenblicklich ohne Geld sei. Als die Frau die 5 Fr. immer nicht zurückbrachte, ging die Hebannme zu ihr, und wollte das gelehnte Geld wieder zurück. Die Frau antwortete der Hebannme: "Nein, das gebe ich Ihnen nicht, ich habe Ihnen 20 Fr. gegeben und war nur 15 Fr. schuldig für die Geburt; auf dies Weise Hobe ich Sie mur gesangen." Ift das nicht eine traurige Handlung?

Unmerkung ber Rebaktionskom = mission: Die Hebanme hätte einsach die Sache beim Gericht auhängig machen sollen. Es ist nicht nur recht und billig, sondern sogar Pflicht und Schuldigkeit, solche Gebahren an richigen Ort beurteilen und tagieren zu lassen, die Kollegin hätte dann ihre fünf Franken sicher mit Ehren zurückbekommen.

Bur Frage betr. die Besserstellung der Hellung der Helburgau: Es würde wohl am besten iein, besonders den Landhebammen allightlich ein gewisses Einkommen verahsolgen zu lassen von Seite des Staates, da ja die armen Arbeiterfrauen oft mit dem besten Willen es kaum dazu bringen, der Hebamme einen ganz geringen Lohn zu geben. Es wird niemand der Pedamme absprechen, daß sie mit ihrem schweren werantwortungsvollen Beruse oft mehr verdienen würde; aber die armen Familien wären ja geradezu außer Stande, so viel zu bezahlen, auch wenn sie es gern tun würden. Es würde ja besser eine kleine Steuer



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz).

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von adelloser Reinheit und Güte anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen Mährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

Lactogen

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack. (118)

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber $^{1}/_{8}$ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

Hebammen! Mütter!

Unftreitbar bas befte Gebäck für Kranke, Wöchmerinnen und Kinder ift

Bieri's hng. Zwieback

Forzügliches Theegebäck.

Sehr ldzmacklastt, lange haltbar, sehr leicht löslich und leicht verdaulich. Aerzetich empfohlen. (86) Begutachtet von Prof. dr. Schesser, Bern, Herrn Großwyler, Eebensmittelinspektor, Thun.

Wo feine Depots direft durch:

S. Bieri, Brieback- und Rin- Huttmyl (Bern)

Eine Quelle der Kraft

Körper und Nerven der jungen Mutter zu stählen, damit sie die in Aussicht stehende Entbindung leichter übersteht.— Der Wöchnerin schnell neue Kraft zu spenden und ihr durch Anregung der Milchsecretion die Stillung ihres Kindes zu ermöglichen. — Den kindlichen Körper aber in Schwächefällen zu kräftigen und zu beleben, den Knochenbau zu stärken und rhachitische Dispositionen vom ersten Anfang an zu bekämpfen — diese Aufgaben löst

Sánatogen

welches von über 2000 Aerzten glänzend begutachtet wird.
Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren und Information kostenlos von
Bauer & Co. Berlin S. W. 48 und Basel, Spitalstr. 9.

für den Staat eingezogen und die Bebammen, sowie die Familien wären dadurch vielem enthoben. Etwas, das noch mehr ins Gewicht fällt, will ich nicht vergessen. Bin jett das 16. Jahr hier; während den ersten 5 Jahren ging Dann gab es in der Gemeinde alles gut. 3wistigkeiten, Parteien entstanden, und neigte man zur einen hin, erzürnte man die andere. Nun, das hätte für mich nichts zu bedeuten gehabt, allein ich hatte einen Mann; ich allein hätte von dem, was mir mein Beruf eingebracht hat, nicht leben können. Selbstwerständlich war er auch stimmberechtigt, und da er auf die eine Seite sich stellte, so machte er sich bei Vielen auf der andern, die Einfluß hatten, verhaßt, und das mußte auch seine Frau, die Hebamme, entgelten. Man holte eine Nachbarshebamme, die war so gut, sogar "noch besser", sie bringt das Kind nur so in der Tasche. Wohl gab es eine kleine Aufregung, aber eine fo gute Bebamme, bei der man keine Schmerzen hat, wollten nun noch mehr Frauen haben. Hat Remanh ein Borurteil, oder hat die Hebamme den Hof nicht recht gemacht, so hat sie es schon verschüttet, und dann will man sie nicht mehr. Habe dann diese gute Hebamme in Gute und im Ernst gebeten, mir solches doch nicht zu Leide zu tun, aber sie geht gleich. Nun wäre aber auf die von mir angeregte Weise geholfen, eine andere Hebamme wurde keine Lust mehr verspüren, einer andern in den Weg zu treten. Dber wenn auch nicht ein Ginkommen, fo follte boch, wenn man eine angestellte Bebamme als gut gefunden und ihr keine Tehler in sittlicher und moralischer Beziehung ausweisen kann, ben Lohn dennoch verabsolgen lassen, wenn man die Hilfe einer andern wünscht; auf solche Weise würde manche Feindschaft und Kränkung gehoben, die Leute würden von selber nicht zweimal bezahlen wollen und ihre Bebamme ware bann gewiß In Städten wird es wohl anders fein; was ich mitteilte, bezieht sich aufs Land, und

ich bin beffen sicher, daß Manche meinen Antrag als gut annehmen würde.

Anmerkung der Redaktion: Die Schreiberin obiger Schilderung von Berhältniffen, wie fie auf der Landschaft vielfach vorkommen, regt alfo die staatliche Unstellung und Besoldung der Hebamme an. Die völlige Berstaatlichung bes hebammenwesens hatte ja Bieles für sich, aber auch ebenso viele und gewichtige Gründe sprechen dagegen. Die Schreiberin irrt sich, wenn sie glaubt, die Parteipolitit übe ihren Ginfluß nur auf der Landschaft aus; dasselbe ist zumteil auch in ben Städten ber Fall, wo dazu noch die gesellschaftliche und tonfessionelle Stellung oft bedeutende Rollen spielen. Und die Konturreng mit mehr ober weniger Liebedienerei gegenüber der Klientel als Mittel zum 3med ift in der Stadt in der Regel noch die schärfere als auf dem Lande. Und wir glauben nicht, daß durch die Verstaatlichung des Hebammenwesens die Schattenseiten der Konkurrenz beseitigt oder auch nur gemindert würden. Im Gegenteil, die Ausübung des Hebammenberuses ist zum guten Teil Bertrauensfache, und wer sich das Vertrauen der Frauen anzueignen versteht, der wird zu tun haben. Der Staat aber murbe nur foviel Bebammen beschäftigen als absolut nötig find, alfo die einzelne Sebamme gegenüber bisher stärter belaften, und eine große Anzahl Kolleginnen würden so einfach auf die Gasse gestellt, alle aber nur bis zu einem gewissen Altersjahr besichäftigt und dann einsach entlassen. Die Hebamme hatte bann auch nur Anspruch auf die sicherlich nicht zu hoch bemessene staatliche Befoldung, und wäre materiell meift schlechter gestellt als heute, da doch manche besser situierte Frau den Ausfall bedt, den die Bebamme mit der minimen Löhnung seitens der Minderbemittelten erleidet. Auch auf dem Lande leben gut situierte Leute, gerade bort findet man ja die meisten fog. "Beimtifeißen", die bloß nicht gerne bezahlen, und benen eine Bewegung ber

Bebammen für Aufftellung richtiger Tagordnungen eigentlich gerade gut tut. Noch vieles wäre zu dieser Verstaatlichungsfrage zu sagen und bei gründlicher Besprechung wurde fich zeigen, daß die Berstaatlichung den Hebammen mehr Schaden als Rupen brächte. Aber die Forderung ware jedenfalls berechtigt, daß die Gemeinden zur Bezahlung eines fog. Wartgelbes an eine Berhältnis zur Einwohnerzahl in richtigem stehende Anzahl Sebammen verpflichtet würden. Dadurch wäre der Großteil der Hebammen wenigstens vor absoluter Existenzlosigkeit gefichert, und die auf die bloße Konturreng fich verlegenden Hebammen würden mehr dahin sich wenden, wo die Konkurrenz sich lohnt, ohne daß sie allzu empfindlich die Kolleginnen schädigen konnte. Daß die Besserstellung der Bebammen allgemein angestrebt werden muß, liegt auf ber hand, und wir meinen, es follte etwas weniger Zaghaftigkeit und übertriebene Sorge für die Klientel, und dafür mehr Zusammengehörigkeitsbewußtsein der Hebammen geübt werben.

Wie ich in der "Schweizer Bebamme" leje, ist es auch Einzelmitgliedern erlaubt, zu der momentanen Bewegung zu Gunften ber Bebammen Wünsche zu äußern, und ich erlaube mir, Ihnen bei diefer Gelegenheit einen folchen vorzubringen.

Wie sehr es ja gewiß von den meisten Bebammen begrüßt würde, daß eine Tagenerhöhung zu ftande fame, fo mochte ich Ihnen fagen, gewiß im Einverständnis vieler Bebammen, daß damit uns Landhebammen nicht fehr geholfen ift, da die Berhältniffe auf dem Lande ganz anders find als in der Stadt.

Unfer längst gehegte Wunsch ginge bahin, baß die Landhebammen von der Gemeinde bezahlt und lettere nötigenfalls vom Staate unterftüst würde.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1898. London 1896. Grenoble 1902 Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc. Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle
Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des Innud Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen mangenehmen Nachgeschmack. Mit aussersordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wikt es in kleiner Dosis.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen gröss. Apotheken. ootheken. Der Quelleninhaber: (125) Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau).



für: Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bett-unterlagen, Bade- und Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet) Hand-bürsten, komplete Hebammentaschen, Monatsbinden etc. (110)

LCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlieber Erfahrung von prakt.
Arzt hergestellte Salbe bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Windsein der Kinder sollte in keinem Hause fehlen.
Erhaltlich zu Fr. 1. 25 bei (93)
C. Hærlin, Apotheke, Bahnhofstrasse 78, Zürich.

Hebammen

Alles Notwendige für Sebammen zu entsprechenden Preifen Bodenbett- und Rleintinderausstattungen. Camtliche Rindersachen bis gu 5 Sahren. Umftande: und Toilettecorfete in größter Auswahl, Leibbin: den, Gummiftrumpfe, Berbandftoffe und Krantenpftegeartifel, Unterlagen.

Um gütigen Bufpruch bittet

Telephon, Muswahtfendungen. grau Dogel-Eicher,

Canitategeichaft,

man Glarus. man



Schweizer. Medicinalund Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

St. Gallen

Basel

Davos

Genf Zürich

Bade- und Fieber-Thermometer

Kinder-Klystierspritzen

(121)

Amyloform-Kinderpuder und Lanolin-Gold-Cream. Spezial-Preislisten gratis!

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

per Topf

von Apotheker **Röhr!** in **Base!** heilt rasch alle Hautschäden, von Schweiss, Frost, Wunden herrührend. — Ausgezeichnet bei Wundsein, Aufliegen. Hautentzündungen und Hautausschlägen der Kinder, bei bösen Brüsten. — Seit 23 Jahren bewährt u. ärztlic auf Wunsch 1 Topf gratis u franko zum Versuch Seit 23 Jahren bewährt und empfohlen!

fertigt innert fürzefter Frift an Gehurtsanzeigen Zuchdruckerei 3. Weiß,

Die durch die Geburten entstehenden Gin nahmen müßten selbstverständlich der Bemeinde zufallen. Durch diese Neuerung würde alle Neiderei unter den Hebammen aufgehoben. Reine derfelben wurde mehr genötigt fein, den Frauen nachzulaufen und sich ihnen zu empfehlen, bevor man eigentlich nur weiß, ob Schwangerschaft vorhanden ist, wie es vorkommt. befindet sich ja eine Hebamme in einer Gemeinde ganz gut, wenn sie allein ift. Wo es aber not-wendig ist, daß zwei Hebammen amten, eventuell sich eine dritte ansiedelt, so ist es nicht zu vershindern, daß eine berufliche Jagerei entsteht, wobei gewöhnlich die altere Bebamme unterliegen muß. Auch würde es dann nicht mehr vortommen, daß Frauen sagen mußten, es tamen nichts als Bettler und Hebammen zu ihnen. Nein, fo konnte jede Bebamme ruhig zu Saufe fein, bis ihr bas Bertrauen ber Frauen geschenkt würde. Das Unsehen der Hebamme würde bann gehoben, was gewiß nichts als billig wäre. Bei uns ist die jährliche Geburtenzahl 50-60. An= dere Kolleginnen äußerten, daß wir gerne mit einer Durchschnittsbesoldung zufrieden wären, immerhin könnte man nebst diesem Beruf sich feinen Nebenverdienst aneignen. Aber auf diese Weise wurde auch dem unerträglichen Uebelftand puntto Schmustonturrenz abgeholfen.

Der Unterzeichnete bankt herzlich allen Denjenigen, die seiner tritt in fo freundlicher Beife gebacht haben.

Dr. Aepli,

leitender Arzt der Hebammenschule des Kts. St. Gallen.

Interessantes Allerlei.

Aus der Schweiz.

— Ein feltenes Familienfest, seierte letthin ein bäuerliches Ehepaar in Bully (Waadt). Um Tag ihrer silbernen Hochzeit trugen sie ihr neunzehntes Rind zur Taufe.

Zwölf der Aelteren, sämtlich stramme Bursche und Mädchen, waren bei dem Tausakte zugegen. Drei blieben zu Hause, weil fie noch gar klein find; drei weitere find gestorben.

Auf bem Rucken in Sacke von Rentierfell eingenäht, tragen die Estimomütter ihre Kleinen. Im zartesten Alter schon fängt man an, ihnen neben der Milch auch von dem landesüblichen Walfischspeck zu geben, zur inneren Erwärmung.

Für die bortige Gegend mag bas ja gang nüglich und angebracht sein, wir aber würden uns doch fehr bedanken, wenn uns dasfelbe zugemutet würde, und unfere Rleinen ebenfalls! Die ziehen die größere Bewegungsfreiheit dem engen Renntiersack, und namentlich Anorr's Safermehl dem schönften Balfischipeck vor.

Seit einiger Zeit empfiehlt die Parfumeriefabrik Heinrich Mack in Ulm a. D. ein erst seit Mitte letten Jahres im Sandel befindliches

Bund-Buder". Proben desfelben übermittelten wir zur Prüfung in der Pragis einigen Hebam-men. In einem Falle erwies sich das Präparat als wirkungslos, und es stellte sich heraus, daß die Ernährungsweise geändert werden mußte zum Zwecke veränderter Blutbildung, da sich die der Blutbildung als die Ursache des Wundseins erwiesen hatte. In allen anderen Fällen aber, und auch bei Anwendung an Erwachsenen, hat das Bräparat eine sehr befriebigende Wirkung gezeitigt, und diese Resultate ermuntern uns, auch an dieser Stelle die Heb-ammen auf den Mackschen Bundpuder aufmerkfam zu machen. Ginen Borteil bedeutet, nebenbei bemerkt, auch die praktische Verpackung des Praparates in fleinen (zwei Größen) Siebbüchsen, welche die völlige Deffnung unnötig macht und badurch etwaige Verunreinigungen des Buders mit Staub ober anderen Substanzen verhindert.

— In Winterthur existiert eine "Kranken- und Wöchnerinnenkasse des Vereins der Textilarbeiter und Arbeiterinnen Winterthur und Umgebung", welche den Wöchnerinnen während der im Kabritgesetz vorgesehenen Schutzeit von sechs Wochen eine tägliche Unterstützung in gleicher Söhe wie franken Mitgliedern ausbezahlt. Diese Organisation besteht gegenwärtig aus 231 Mitgliedern und wurde lettes Jahr von Privaten mit 1690 Fr. freiwilligen Beiträgen unterstügt. Speziell an 14 Wöchnerinnen hat die Kasse während den vergangenen 5 Monaten je 42 Fr., zusammen also 588 Fr. ausbezahlt.

Die Nachteile des Lebertrans sind

durch Scott's Emulsion überwunden.

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapertisches Mittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen muss. Der Patient besitzt off nicht nur einen durchaus berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern seine Verdauungsorgane sind in der Regel so
geschwächt, dass ihnen die schwere Aufgabe, das fette Oel zu verdauen, gar nicht zugemutet werden kann.

Die Vorzüge, die Soott's Emulsion über andere betertran-Präparate besitzt, lassen sich kaum bestreiten.

Die Verdauung aller Fette geschieht bekanntlich dadurch, dass dieselben durch die Gährungsstoffe in den Verdauungsorganen in eine Emulsion verwandelt werden. Durch Scott's Emulsion ist nun dem Magen diese anstrengende Arbeit
erspart und ein rasches Uebergehen des Lebertrans in das Blut begünstigt. Selbst frischer Lebertran, mit keiner Spur
von Ranzigkeit, wird in seinem gewöhnlichen Zustand nicht so leicht vom Blute aufgenommen, wie in der Form von
Scott's Emulsion. Besonders bei kleinen Kindern lässt sich dies klar und deutlich nachweisen, da bei ihnen Lebertran in der Regel gänzlich unverdaut im Stuhle wieder abgeht.

Das Glycerin in Scott's Emujsion giebt dem Präparat einem angenehm süssen Geschmack und erleichtert die Assimilation.

Scott's Emulsion ist unverdaut jür haltbar, während andere Emulsionen sich oft sehon nach kurzer Zeit ausscheiden und dadurch die
Oxydierung des Tranes nicht nur nicht verhindern, sondern herbeiführen.

Für praktische Versuche hiefern vir gern eine
grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten,
bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme"
gefälligst Bezuf zu nehmen.

For the second of the second o

(107)

gefälligst Bezug zu nehmen.

Chiasso (Tessin).

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarine Fr. 1. 30 Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarne
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht
Mit Jodeisen, gegen Skrophulose, bestes Blutzeinigungsmittel
Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder
Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder
Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc.
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel 1, 40 1. 50 1. 40 1. 40 1. 40 NEU! NEU!

Natürliches Kraftnährmittel "OVOMALTINE"

für Wochnerinnen, schwangere oder stillende Frauen, Nervöse, geistig und körperlich Erschöpfte, Blütarme, Magenleidende und Tuberkulöse. Bestes Frühstücksgetränk für Kinder und Erwachsene.

Per Büchse Fr. 1. 75.

Wander's Malzzucker und Malzbonbons. Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Ueßerall käuflich. partalban enterfische Answerfässe Answerfässe Answerfässe Answerfasse Answerfasse Answerfasse Andertrantungen nach Keughusten schüßen will, gode ihnen Batalban. PATALBAN wien bon Batalban in Waffer erhält man eine prompt wirkende Migtur gegen jeden fuften. Die Dose (für lange ausreichend) Fr. 3. —. ausreichend) Fr. 3.—. In allen Apotheken oder direkt durch das Generals St. Albanapotheke Bafel. (130)

Keuchhusten beilt man raich und ficher

durch Patalban Gin-

Offene Beine, fein der ginder, Jahnsteinder Bunden eitriger und brandi-ger Naturerzielen Linderung und Hei-lung durch die altsewährte Bade-ner Sausfalde. Dosis 40 Ets. (Gratismuster un gebammen). Allein-versand durch die Schwanenapotheke und Sanitatsgefcaft Aargau. (83)

Verschiedene Sorten Rechnungs- *

* Formulare

halt ftets auf Lager die Buchdruckerei J. Weiß, Affoltern a. A.

Müller's Kompressen

aur rationellen Behöhlung ber Krampfodern und deren Geschwüre sind von tonstannem Erjolge und werden täglich verschrieben. Aerzten und Sebam-men 30 % Robatt. Die Flasche für einen Monat, genigend Fr. 3.65. (Nachnahme). Thoater-Apothete Genf. (129)

mit höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden,

Holzwollkissen.

Bettunterlagestoffe für Kinder u. Erwachsene

Irrigatoren von Blech, Email oder Glas

Bettschüsseln und Urinale

in den praktischsten Modellen Geprüfte

Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen, Milchpumpen Kinder-Schwämme, -Seifen, Puder

Leibbinden

aller Systeme

Wochenbettbinden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummiftrumpfe, o o

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz.

Sanitätsgeschäfte der

Intern. Verbandstoff-Fabrik [Goldene Medaille Paris 1889 Ehrendiplom Chicago1893]

Zürich: Basel: Bahnhofstr, 74. Gerbergasse 38.

Kautschukstoffe, Moltons, Badetücher ete

finden Sie gut und biffig bei

Theodor Frey, St. Gallen

Hebammen erhalten 10 % Rabatt.

Tit rubigem Gewissen

burfen Gie Ihren Patientinnen Singers Sygienischen Zwieback

anempfelsen, senn er ist in seiner Lualität unabertrossen. Sange haltbar, sehr nahrhaft und seicht verbaulich.
Aeristich warm empfohlen.
Traisproben siehen gerne zur Versiging. In Orien, wo fein Depot, scheibe man dirett an die

dweiz. Brebel- u. Bwiebachfabrik Ch. Singer, Bafel.

Werbet für die "Schweizer Hebamme". In der

Praxis

der Hebamme verabreicht werden kann, weil das Fleisch oder das

forderliche Geld mangelt.

Aus solchen Verlegenheiten helfen in praktischer Weise Maggis Bouillon-Kapseln. Sie ermöglichen in wenigen Minuten, durch Auflösen in kochendem Wasser, die Herstellung einer vorzüglichen, extra starken Kraftbrühe. (111)



werden kann,

haben sich Maggis Bouil-

lon-Kapseln als äusserst wertvoll und bequem be-

währt. Vielfach kommt es

yor, dass die dem Patienten verordnete Bouillon nicht

zu dessen Beschaffung er-

ENGELHARDS ANTISEPTISCHER DIACHYLON WUND-PUDER

Präparat enthält das heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

verabreicht

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a :

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt."

Fabrik pharmaceut Präparate Karl Engelhard, Frankfur a./M.

Zu beziehen durch die Apotheken.

Kinderdiarrhöe! gegen



Berner-Alpen-Milch. Naturmilch, nach neuestem Ferfahren

der Berneralpen-Mildgefellfchaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang fterilifiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Berfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie fie durch langandauerndes Sterilifieren in kleinen Apparaten entstehen, ganglich



Sanitätsgeschäft E. Schindler=Probst

Bern Umthansgaffe 12 Biel Unterer Quai 39 bittet die verehrl. Sebammen um gefl. Berüdfichtigung feines Geschäftes. (113) Sämtliche hebammen: und Wochenbettartifel zu billigften Preisen.

Hebammen=Wahl.

Anjolge Hinichied der Frau Emilie Höhn-Führlinger ift die Stelle einer Ge-meinde-Gebaume (peziell für die äu-gern Settionen) im Sinne der Kerord-nung vom 6. März 1890 wieder zu be-

nung bom v. 2005 jesen. Die gesehlich vorgeschrebenen Bedingungen für Ausübung diese Beruses fönnen beim Kräsibenten der Gesundheitstommission, Herrn E. Haufer-Hottinger, eingesehen verden. Bewerderingen haben ihre Anmeldungen ichriftlich anter Beilegung der Batente und alffälliger Zeug nijse dis Ende März der Gesundheits schörde einzureichen.

einzureichen. (132) Wähenswil, den 16. Febr. 1905.

Bie Gefundheitskommission.

Man beachte die neu erfundene patentierte. hygieinische, waschbare Berband-ftoff-Monatsbinde (128)

Das feinste und angenehmste Tragen; biefelbe ift auch fur Bochnerinnen zu gebrauchen.

Solid, aus bestem Stoff, in allen Tei-len weich ift dieselbe 1—2 Jahre in der Bässe zu erhalten, dem Körber anschmie-gend, ist sie eine wahre Wohltat für Damen.

Damen. Eine Karte enthält: 6 Binden, 1 Gurt und 1 Gummischus. Sämtliche Binden sind mit dem Eidg. Batentstempel Kr., 31162 versehen, und weise man andersbeitige Binden zurück. Man verlange Phospette und nehme Ein-sicht von der "Wilhelmina". Diese ist in sämtlichen Apotheten, Sanitätse, Da-menmässen. Wersenzu und Constantische in sämtlichen Apotheten, Sanitäts, Damenwäsche. Mercerie und Eorjettgeschäften, wie ihr Veiererkauser bei den Katentinhobern und Hodrichten V. Lauffs & Müller in Jurich zu haben. Spezialtiaten in Volzwoll-Vettunterlagen. Kaufichut- u. Holzwoll-Vettunterlagen. Houghouten Werbandfloff-Batte-Stephocken. — Holzwoll- und hydrophisc Batte. Monatsbinden nach Imaliaech Gebragen werden Vetragen und hydrophisc Batte. Monatsbinden nach Imaliaech Gebragen und Promptisch

gem Gebrauch zum Wegwerfen.

Offene Beine

Ein Zeugnis von vielen

Ein Jengins von vielen (nach den Originalen).
Frau Marie Grafer in F. (At. Bern) schreibt: Ihr Vysikol hat mir in ganz furzer Zeit, die Schwerzen im Beine gemildert, es ift dasselbe wirflich das beite Mittel, das ich bis dahin verwendete.

Frau Scherrey in S. (At. Thurgau) ichreibt: Erfuche Sie höff. mir einen Typi Varical zu senden, welches mir so ansgezeichnet gedient hat.

Nariea (gef. gefch. Nr. 14133) bon Apoth. Dr. J. Göttig in Bajd ift gur Zeit das beste, ärzlich empfahlene und becordnete Spezialmittel gegen Krampfadern ind deren Geschwüre, schme zhafte damorrhoiden, schwer heilende Bunden 2c.; in verschiedenen Krantenhäusern im Gebrauch.

Breis per Topf fr. 3 .-. Brofdure gratis.

Hebammen 20 % Rabatt bei Franko-Bufendung.





Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung. Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900. 26 Ehren-Diplome. 31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Société anonyme Henri Nestlé, Vevey versandt.

GALACTINA





Bern, 18. Oktoben 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Lich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft segar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammen-Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oderAmmen-milch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr ver-tragen wurde, war Nestlê's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlémehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Müttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen milch, namentlich wenn letztere zu versiegen Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kinder-mehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungs-mittel für Kinder der verschiedensten Kon-stitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch. Fleisch-, blut- und knochenbildend.

Die beste Kindernahrung der Gegenwart. 13 Grands Prix. 22 Gold-Medaillen.

22-jähriger Erfolg.



ie Aerzte sagen:

- 1. Die Zusammensetzung des Kindermehls "Galactina" stellt sich im Vergleich mit andern Produkten sehr günstig heraus. Sein Gehalt an Stickstoff-Substanz übertrifft denjenigen aller andern Kindermehle.
- 2. "Galactina" kommt der Frauenmilch fast gleich.
- 3. Bei Verdauungsstörungen von Kindern, wo Milch nicht vertragen wird, verwende man "Galactina".
- 4. "Galactina" ist von gleichmässig guter Beschaffenheit.

Also: "Galactina" ist ein vorzügliches, zuverlässiges, vertrauenswürdiges Kindermehl und verdient die Beachtung aller Hebammen.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.





Unmittelbar nach der ersten Galactina.

Intereffantes Allerlei.

Aus dem Ausland.

Der baierische Sebammenverein beschloß seinen Beitritt gum Berein für Boltshugiene.

Un den preußischen Sebammenlehranstalten wurden im Jahre 1903 in 32 Lehrfursen 790 Hebammenschülerinnen ausgebilbet, davon 361 auf Soften von Gemeinden und Kommunalverbänden unter der Bedingung, fich in einem bestimmten Bezirke als Bezirksheb anme für eine bestimmte Zeit niederzulaffen, und 429 auf eigene Kosten, um als freipraktizierende Hebannne tätig zu sein. Die Dauer der Lehrkurse betrug 5—9 Monate. Der Betrag, welcher seitens der auf eigene Kosten lernenden Bebammenschülerinnen für Logis, Berpflegung und Unterricht zu zahlen war, schwankte zwischen 164 und 600 Mark je nach der Dauer bes Lehrganges und der Gegend, in der fich die Anftalt befindet. Außer den Lehrgängen wurden abgehalten 29 Wiederholungslehrgänge an 16 Anstalten mit 588 Teilnehmerinnen, darunter 572 auf öffeutliche und 16 auf eigene Roften.

- Bor drei Jahren vorgenommene Erhebungen über ben Buft and bes Bebammen-wesens in Bürttemberg haben ergeben, daß die Zahl der den Hebammenberuf ausübenben Frauenspersonen eine unverhaltnismäßig große und bemzufolge die Zahl der auf eine Hebamme entfallenden Geburten vielfach eine fo geringe ift, daß die Hebammen weder in Uebung da auch die Warteerhalten werden, noch gelber häufig zu niedrig bemeffen find auch nur einigermaßen ausreichendes Ginkommen finden. Es praftizierten 2490 Sebammen, worunter 2328 Gemeindehebammen. Durchschnittlich fam auf 871 Einwohner eine Hebamme. Das Sahreseinkommen einer Bebamme wurde auf durchschnittlich 218 Mark auf der Landschaft geschätzt. Das Ministerium des Innern hat auf Grund dieser Verhältnisse angeordnet, daß nur eine dem Bedürfnis entsprechende Anzahl Bebammen ausgebildet werden und die Bezirksbehörden dafür forgen follen, daß das Ginkommen der Hebammen verbessert werde. Hebammen, welche infolge Alters nicht mehr fähig find, ihren Dbliegenheiten ordnungsgemäß nachzukommen, sind zur Aufgabe des Hebammenberufs zu veranlaffen. Um dies zu erreichen, wird den Gemeinden dringend empfohlen, den wegen Alters gurucktretenben Bebammen im Falle ber Bedürftigfeit bas bisher gewährte Wartegeld als Ruhegehalt zu

Unsere Leserinnen ersehen aus Borftehendem, daß in andern Staaten die Behörden in richtiger Erkenntnis der Bedeutung des Hebammenwesens schon von sich aus Verhältnisse zu schaffen sich bestreben, welche der Hebamme ein erträgliches Dasein sichern. Wir sind auf die Selbsthulfe angewiesen und follten uns für die Ausübung derselben unbedingt einträchtig zusammenfinden, um des wünschbaren Erfolges sicher sein zu

3mei neue hebammenvereine haben sich gebildet für Gumbinnen und Umgebung und den Kreis Magen in Deutschland.

– Aepfel, Zitronen, Weintrauben üben, wie ja allgemein bekannt, vermöge ihrer Fruchtfäuren eine vorzügliche Wirkung auf ben menschlichen Organismus aus. Gine Konzentration biefer brei Fruchtsäuren befindet fich in ben aus Indien kommenden "Tamarindenfrüchten", aus welchen bekanntlich Apotheker "Wanolot's hergestellt werden, die ohne den Tamarinden"

Körper anzugreifen, ausgezeichnet erweichend und abführend wirten, dabei aber auch gleichzeitig das Blut fühlen und reinigen. Burgiermittel, mit Schofolade umhüllt, ist für Kinder und Erwachsene sehr angenehm zu nehmen.

- Eine Konferenz in Baden Baden, an welcher fich aus Bertreter auch der Schweiz beteiligten, beschloß die Gründung einer oberrheinischen Gesellschaft für Geburtshilfe und Onnäfplpaie.

Besserstellung der Hebammen.

Mus den an uns gelangten Einsendungen geht hervor, daß die energische Forderung einer Befferstellung der Bebammen in unsern eigenen Kreisen da und dort auf Zaghaftigkeit ftogt. Möchte es uns doch gelingen, alle die zaghaften Rolleginnen zuversichtlicher und mutiger zu machen. Solange wir am Bette der Bochnerin fteben, wollen und mussen wir ausschließlich für deren Wohl bedacht und beforgt fein. Sigen wir aber im eigenen Stubchen oder beifammen für die Beratung unferer eigenen Angelegenheiten, dann haben wir ebenso ausschließlich an uns selbst zu denken. Für ihr eigenes materielles Interesse sorgt die Wöchnerin, die arme und die reiche, schon selber; fie öffnet ihren Geldbeutel für uns nur foweit, als fie es mit ihren materiellen Berhältniffen vereinbar erachtet, manche vermögliche Wöchnerin öffnet für uns ihren Geldbeutel noch lange nicht einmal soweit. Anderseits aber fordert die Wöchnerin von uns den Aufwand unseres ganzen Könnens und unserer ganzen großen Berantwortlichkeit; den geringsten Fehler und die kleinste Nachlässigkeit schreibt sie uns dick und deutlich aufs Kerbholz. Dazu hat die Wöchnerin das gesetliche Recht, verlangen wir dafür aber auch für uns das gesetliche Anrecht auf eine anständige Honorierung und auf eine würdige Eristenz. Wir stehen mit dieser unbestreitbar gerechten Forderung durchaus nicht allein, auch unsere Kolleginnen in Deutschland machen sie, und sie verlangen noch viel mehr, als wir Hebammen in der Schweiz. Der Berein der Berliner Bebammen hat fürzlich eine neue Petition mit folgenden Bunkten beschloffen laut Mitteilung der Allg. deutschen Hebammenzeitung:

- 1. Es wird gebeten, durch Ministerialerlaß zu verfügen, daß alle Sebammen einem Bebammen-Bereine beitreten, damit die Bebammen alle gleichmäßig ftreng ihren Berufspflichten nachkommen und auf angemeffene Bezahlung halten.
- 2. Hebammen, welche als Bezirkshebammen unter der Amtstage, freipraktizierende, welche unter der Bereinstage arbeiten, follen durch den Preisarzt bestraft werden unter Androhung der Entziehung des Prüfungszeugniffes.
- Die Taren follen da, wo die Geburt nebst acht Besuchen mit 10 Mark noch nicht bezahlt werden, amtlich baldigst so weit erhöht werden, daß 10 Mart die Minimaltage ist, unter die nicht hinuntergegangen werden darf, wenn auch weniger als acht Besuche verlangt werden. Bei Entfernungen über 2 Kilometer ift ein sauberes Fuhrwerk zu stellen zur hin- und Rückfahrt. Der Sat, der noch in vielen Taxverordnungen steht: Die Hebamme ift verpflichtet, fich immer zu Guß auf den Weg zu machen, wenn das Fuhrwerk noch nicht da ift, muß fortfallen, das bestärkt nur säumige Fuhrwerksbesitzer in der Meinung, die Sebamme kann ja laufen.
- 4. Das Ministerium möge den Hebammen erklären, wie viele Besuche bei armen Frauen (gerade diese Frauen bedürfen der Pflege seitens ber Bebammen) gemacht werden muffen, und dann die städtischen und ländlichen Armenver-

waltungen anhalten, daß die vorgeschriebenen Besuche bei den Ortsarmen von der Hebamme gemacht und von den Gemeinden bezahlt werden.

- 5. Wird den Hebammen die Pflicht auferlegt, jedem Rufe Folge zu leiften, fo folle gefetlich angeordnet werden, daß jede unbezahlte Geburtshilfe von der Ortsbehörde bezahlt wird, auch wenn es sich nicht um anerkannte Ortsarme handelt.
- 6. Sollen die Bebammen bei Kindbettfieber und bei anfteckenden Krankheiten pausieren, fo sollen den Hebammen angemessene Entschädigungen gezahlt werben. Alle Baber und jede Desinfektion der Hebamme und ihrer Gerätschaften ift im öffentlichen Interesse vorzunehmen und daher unentgeltlich zu verabfolgen. Das Bublifum ift behördlicherseits dazu anzuhalten, der Sebamme jederzeit fofort zu fagen, wenn ein Mitglied der Familie an einer ansteckenden Krantheit leibet.
- 7. Die Gesamtkoften der Fortbildungsfurse find ber Staatstaffe aufzuerlegen. Die Bebamme barf feinerlei Untoften badurch haben, sondern eine angemessene Entschädigung, denn während des Besuches der Kurse ist die Hebamme erwerbsunfähig.
- 8. Die Gehälter der Bezirkshebammen find derart zu erhöhen, daß sie ein Jahreseinkommen von 1200 Mark zugefichert erhalten.
- 9. Die freiprattizierenden Bebammen bedürfen eines ausreichenden Arbeitsbezirkes und die behördliche Vorschrift, daß sie die eingesetzten Taxen nicht unterbieten bürfen.
- Alle Sebammen sind behördlicherseits strengstens zur Kranken- und Invalidenversiche-rung der V. Lohnklasse anzuhalten, den angeftellten Bebammen muß feitens ber Gemeinden Penfion in Sohe der höchsten Altergrente der reichsgesetlichen Invalidenversicherung in Summa 230 Mark jährlich gezahlt werden. Sobald allen Bezirkshebammen ein Jahreseinkommen von 1200 Mark gesichert ist, muß ihnen eine Pension in höhe der hälfte des zulett bezogenen Gehaltes gewährt werden. Bei 1200 Mark also 600 Mark. Davon brächte die Invalidenkasse 230 Mark auf und die Anstellungsgemeinde 370 Mark. Die freipraktizierenden Sebammen haben sich hingegen in die Alterszuschußkasse der Bereinigung deutscher Hebammen außerdem zu versichern.
- 11. Alle Hebammen, welche ihres hohen Alters (vom 65. Lebensjahre ab) wegen die jetigen Nachprüfungen nicht bestehen, und deshalb ihren Beruf niederlegen follen, muffen vor der bitterften Not durch eine laufende Unterstützung von 200 Mark jährlich geschützt werden. Der württembergische Staat zahlt vom 1. April ab an feine alten erwerbsunfähigen Hebammen pro Person 150 Mart jährlich. Das weist bereits auf diesen Weg.

Der Borftand ber Bereinigung beutscher Bebammen teilt mit, daß die Petition allen Bebammenvereinen in ganz Deutschland zugestellt werde zu dem Zwecke, dieselbe den Behörden aller beutschen Staaten zu unterbreiten.

Kolleginnen! Lesen Sie die Forderungen in ber beutschen Betition, und vergleichen Sie dieselben mit den Forderungen im Bürcher Tarordnungsentwurf, überhaupt mit den Forderungen, die unsere schweizerischen Kolleginnen bis jett zu nennen gewagt haben. Dann urteisen Sie, und antworten Sie auf die Frage, ob wir zu keck oder gar zu unverschämt seien. Wir treten sogar sehr bescheiden auf, und es ist gewiß gegenüber unserem Auftreten te in e Zaghaftigkeit berechtigt.



Kaiser - Borax

Zur Hautpflege. Antiseptisch u. kühlend.

Neues vorzügliches Mittel gegen Wundsein der kleinen Kinder, wirkt schnell u. sicher. Dient überall wo Wundpuder, Streupulver oder Schweiss beseitigende Mittel in Anwendung kommen.

Zu haben in den Apotheken u. Drogerien in Büchsen zu 45 cents u. Fr. 1.

Alleiniger Fabrikant: HEINRICH MACK in ULM a. D.

Leibbi

Syftem Wunderly

Bestonstruierte Leibbinde für Operierte und nach dem Wochenbett, von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Diese Binde ist leicht waschbar, angenehm und bequem zum tragen; verschasst sich diese Binde als eine Körper schlant. Allseitig anerkanntermassen erwies sich diese Binde als eine

Wohlthat für die Krauenwelt!

Bu beftellen bei Th. Aussenberger, Sanitätsgeschäft in Zürich; Hausmann in St. Vallen, Basel, Zürich; Alb. Schubiger, Sanitätsgeschäft, Luzern, oder direft bei der

Batentinhaberin und Berfertigerin:

Fran A. Beier, Gottfried Kellerstraße 5, Zürich.



Condensierte Milch

Marke Milchmädchen

Beste, ärztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe. Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

(127)

In Apotheken, Droguerien, Delikatessen- und Spezereihandlungen.





Kindermehl,

neues ausgezeichnetes Rindernährmittel. Bu-bereitung außerst einfach, wird won den Kindern mit Dorliebe genoumen.

Wo feine Depots, direkt burch

H. Bieri, Kuttwyl (Bern).



Dr. Lahmann's

der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel tur Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Halserl. Köln u. Wien.



von den orsten Lebenstagen an den Kindern gegeben wird, sind alle die vielen anderen Kindernährmittel u. Stärkungsmitte überflüssig. Es ist äusserst nahrhaft, leicht verdaulich und einfach zuzubereiten. In $^{1}/_{4}$ und $^{1}/_{2}$ Kilo-Paketen in allen besseren Geschäften zu haben. (95)

jeder Art in Schwarz- und Farbendruck fertigt innert fürzester Frist an die

Buchdruckerei 3. Weiß, Affoltern.

Kinder-Turicin

borgügliches, völlig unschädliches Mittel gegen ben

Säualinas=Brechdurchfall!

Bon Schweizer Kliniten und Kinderarzten erprobt und glangend begutachtet! (99) Bezug in den Apotheten.

Aleuronat Blattmann

Beftes und billigftes Kraft-Nähreiweiß für ftillende grauen! Birtt sehr günstig auf die Absonderung und Beschassenheit der Milch ein! — Bezug in Apotheten und Drogerien. — Bersuchsproben kostenirei!

Blattmann & Co.,

Fabrit chem. pharm. Praparate, Wädenswil, Schweiz.

Berücksichtigt diejenigen firmen, welche in der Hebammen! "Schweizer Bebamme" inserieren.